

Jahres- bericht 2022



**Fachstelle für Aids-
und Sexualfragen**

Aids-Hilfe St.Gallen-Appenzell

- *Prävention*
- *Beratung*
- *Information*
- *Unterstützung*

Editorial	04
Bericht der Fachstelle	06
Schwerpunkt «Vielfalt in der Ostschweiz»	10
Ressortberichte	12
MSM/COMOUT/LGBTIQA+	12
Sexualpädagogik	14
Kommunikation	15
Sekretariat	18
Finanzbericht	19
Fachstelle in Zahlen	19
Revisorenbericht und Betriebsrechnung	26
Danksagung und Jubiläen	28
Vorstand, Team, Patronate und Spender*innen	29





06: Die Dynamik des Wandels



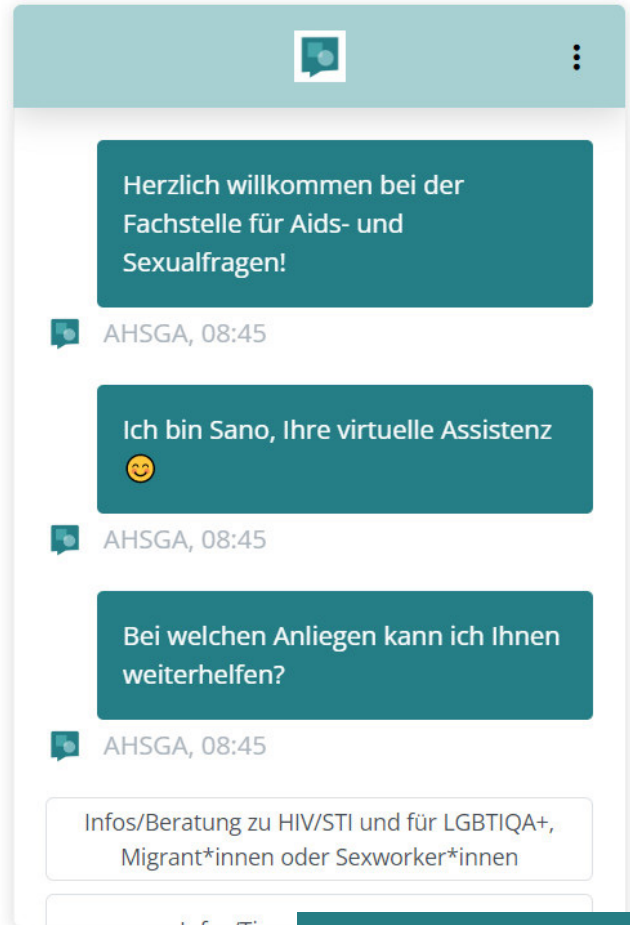
10: Vielfalt in der Ostschweiz



17: Videoprojekt zeigt Wirkung



18: Endlich wieder Normalität



15: Entwicklung des Chatbots und Live-Chats



Unsere Präventionsarbeit bleibt spannend und vielseitig



Mehr zur PrEP:
ahsga.ch/prep

Dem dynamischen Wandel sowie der Komplexität der Vielfalt gerecht werden und alle Bedürfnisse gut bedienen: Diesen Anspruch verfolgten wir auch im Geschäftsjahr 2022. Dazu gehörten die operative Fachstellenarbeit sowie die strategische und überwachende Arbeit des Vorstands. So unterzog der Vorstand zusammen mit der Geschäftsführerin die Strategieumsetzung einer Überprüfung und nahm Justierungen vor.

In der Praxis bedeutete dies zum Beispiel: Die Idee einer sexualpädagogischen Lernplattform mit einem Hochschulpartner weiterverfolgen, Testing-Aktionen und digitalisierte Beratungsangebote ausbauen oder YPrEP – das PrEP-Angebot für Jugendliche – weiterentwickeln. Aus aktuellen weltpolitischen Gründen haben wir für ukrainische Geflüchtete ein Angebot geschaffen, wenn es um eine HIV-Behandlung oder die sexuelle Gesundheit im Allgemeinen geht.

PrEP: Prä-Expositions-Prophylaxe
(= medikamentöse HIV-Prophylaxe)

Des Weiteren stehen für uns Jugendliche mit diesem Ziel im Fokus: Die Jugendlichen zu befähigen, ihre Sexualität selbstbestimmt, lustvoll und gesund zu gestalten. Dazu gehören ein achtsamer Umgang mit der sexuellen Gesundheit sowie mit den sexuellen Bedürfnissen, die Reduktion von HIV-/STI-Risiken sowie die Entwicklung einer Testroutine.

Neben der Videoreihe, die wir fortlaufend für verschiedene Zielgruppe produzieren, wollen wir in Zukunft verstärkt auch auf die Peer-to-Peer-Kommunikation setzen: Dazu setzen wir Botschafter*innen aus der jeweiligen Zielgruppe ein, die innerhalb ihrer Zielgruppe (= Peers) Informationen der Fachstelle streuen. Dazu beobachten wir kontinuierlich, wie sich die Kommunikation in den einzelnen Zielgruppen verändert, um mit abgestimmten Angeboten auf sozialen Medien zu reagieren. Die ersten Arbeiten hierzu laufen – es bleibt auf jeden Fall spannend, wie sich die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit in den nächsten Jahren entwickelt.

Besonders erwähnen möchte ich an dieser Stelle den Neuzugang von Andrea Schöb im Vorstand. Trotz ihrer aktuellen Verpflichtung als Vizepräsidentin des St.Galler Kantonsrats hat sie sich vom ersten Moment an mit viel Herzblut und Fachlichkeit in die Vorstandsarbeit eingebracht. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Als Präsident der Aids-Hilfe St.Gallen-Appenzell (AHSGA) schätze ich jedes Jahr aufs Neue die bereichernde Zusammenarbeit mit dem ganzen Team der Fachstelle und meinen Vorstandskolleg*innen. Hier ist auf strategischer und operativer Ebene viel Kompetenz vereint, die in einem guten Zusammenspiel viel Wirkung schafft. Mein Dank gilt diesen engagierten Menschen, den Kantonen St.Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden, dem Kantonsspital St.Gallen und allen anderen Partnerorganisationen, die unsere Arbeit möglich machen.

YPrEP: Unterstützungsprojekt der Fachstelle und des Kantonsspitals St.Gallen für junge Männer zwischen 16 und 25 Jahren, die sich die PrEP finanziell nicht leisten können



Mehr zur YPrEP:
ahsga.ch/yprep

Nils Rickert
Präsident

Bild: Carole Fleischmann



Die Dynamik des Wandels



15 Jahre Fachstellenarbeit: eine Rundschau zur Prävention

Im Jahr 2022 arbeite ich seit 15 Jahren auf der Fachstelle. In dieser Zeit hat sich vieles verändert, einiges auch nicht. Der medizinische Fortschritt hinsichtlich des Schutzes vor HIV hat vielen Menschen ermöglicht, ihre Sexualität lustvoll, ungezwungen und selbstbestimmt zu gestalten. Für die Präventionsarbeit bedeutet dies: Wir beraten Menschen darin, sich Gedanken zu ihrer sexuellen Gesundheit zu machen. Dazu gehört eine individuelle Schutzstrategie, die zum persönlichen Lebens- und Liebesstil passt bzw. sich jederzeit auch anpassen lässt.

Im Berichtsjahr setzten wir das Projekt YPrEP in Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital St.Gallen um. Damit ermöglichten wir jungen Menschen, ihre Schutzstrategie für sich selbst zu wählen. Auf ihrem Weg dorthin unterstützten und berieten wir sie. Unsere Testing-Aktionen während und ausserhalb der Kampagnen sprachen besonders auch junge Menschen an, mit ihrer sexuellen Gesundheit bewusst umzugehen und möglichst früh eine Testroutine zu entwickeln.

Um auch die allgemeine Bevölkerung für sexuelle Gesundheit und regelmässiges Testen zu sensibilisieren, haben wir Videos gedreht. Diese nutzen wir in unseren sozialen Medien und in unserer Präventionsarbeit in Schulklassen. Die Beratungsangebote rund um sexuelle Gesundheitsthemen haben wir verstärkt digitalisiert. So können die Menschen verschiedene, niederschwellige Kanäle nutzen, um mit uns in Kontakt zu treten. Die meisten jedoch schätzen das persönliche Gespräch immer noch sehr.

HIV trägt immer noch ein Stigma

Die Lebensqualität von Menschen, die mit HIV leben, hat sich ebenfalls verbessert: Unter der Nachweisgrenze ist HIV nicht übertragbar, sondern zählt zu einer chronischen, behandelbaren Krankheit. Leider ist diese neue Lebensrealität von HIV-positiven Menschen nicht in der allgemeinen Bevölkerung angekommen. Denn der Rechtsdienst der Aids-Hilfe Schweiz hat im Berichtsjahr insgesamt 106 Diskriminierungsmeldungen vermeldet, 30 Fälle aus dem Gesundheitswesen. Die ungleichen Behandlungen von Menschen mit HIV bei der Inanspruchnahme medizinischer Leistungen kommen im Gesundheitswesen häufig vor – meist aufgrund von Unwissen, Vorurteilen oder Ängsten. Diese Diskriminierung empfinden HIV-Betroffene als äusserst einschneidend und belastend.

Auch in der Gesellschaft sind irrationale Ängste nach wie vor präsent. Seit der Ausbreitung des Coronavirus erreichen uns vermehrt Anfragen zu Ansteckungsrisiken in Alltagssituationen – beispielsweise im Bus oder im Coiffeursaloon. Das verstärkt die ohnehin schon bestehende Stigmatisierung. Die Sensibilisierung und Aufklärungsarbeit in Bezug auf HIV und STI in der breiten Bevölkerung ist umso wichtiger. Diese leisten wir über unsere sexualpädagogischen Einsätze. Dabei stellen wir immer wieder fest: Viele Jugendliche wissen, dass es HIV und Aids gibt. Von der Botschaft «undetectable = untransmittable» (auf Deutsch: «unter der Nachweisgrenze = nicht ansteckend») haben sie nach wie vor keine Ahnung. Gerade in den Berufsschulklassen der angehenden Pflegefachkräfte ist dieses Wissen jedoch zentral. An einem Symposium antwortete eine HIV-Betroffene auf die Frage, was sie sich für die Zukunft wünsche: «Es sollte einfach keine Rolle mehr spielen, ob ich HIV-positiv bin oder nicht.»

Die Vielfalt hält Einzug

Auch das Thema LGBTIQ+ hat uns in diesem Jahr sehr beschäftigt. Die Aids-Hilfe Schweiz hat ihre Präventionsstrategie für Männer, die mit Männern Sex haben, auf weitere vulnerable Gruppen aus der queeren Community ausgedehnt. Mit dem Ja zur Ehe für alle bedeutet dies für die Schweiz: Die Schulen sind aufgefordert, diese gesellschaftlichen Entwicklungen aufzunehmen und Positionen, Kompetenzen sowie eine Sprache zu diesen Themen zu entwickeln. In unserem Schulprojekt COMOUT arbeiten wir mit Schüler*innen an dieser Sprache. Dies geschieht durch unsere Freelancer*innen, die von ihrem persönlichen Coming-out berichten und danach mit der Klasse in einen Austausch gehen.

Dass nicht nur innerhalb der queeren Community Bewegung stattfindet, zeigt eine kirchliche Institution: Diese hat sich neugierig gefragt, wie sie das Thema LGBTIQ+ in ihren Arbeitsalltag integrieren kann. Wir haben sie dabei mit Fachwissen begleitet. Ob an Podiumsgesprächen, in den Medien oder während einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Amt für Gleichstellung: Die Öffentlichkeitsarbeit der Fachstelle zu queeren Themen unterstreicht unsere Kompetenz, die wir uns in den letzten Jahren zu LGBTIQ+ Themen erarbeitet haben.

Im Bereich Migration beschäftigten wir uns neben den jährlichen Projekten mit der Frage, was Menschen aus der Ukraine in Bezug auf ihre sexuelle Gesundheit benötigen. Deshalb referierte die Fachstelle an einer Weiterbildungsveranstaltung für Hausärzte vom Gesundheitsdepartement zum Thema «Sexuelle Gesundheit für Menschen aus der Ukraine». Einige Ukrainer*innen suchten Beratungen zur Weiterführung ihrer HIV-Medikation in der Schweiz.

Danke für den grossartigen Einsatz

Eine besondere Wertschätzung und ein herzlicher Dank gelten all unseren Mitarbeiter*innen, die auch im letzten Jahr wieder grossartige Arbeit geleistet und Veränderungen mitgetragen haben. Ein herzliches Dankschön geht auch an die Mitglieder des Vorstands und ihr Engagement für unsere Fachstelle.



Simone Dos Santos
Geschäftsleiterin



Impressionen des OpenAir St.Gallen 2022





Living Library 2022 im Talhof St.Gallen



Alle Bilder



Ganzheitliche sexuelle Gesundheit dank spezifischer Prävention

OTHERSIDE

Vertrauen durch Beziehungsarbeit

Seit Jahren sind wir mit der queeren Gruppierung Otherside in Kontakt und haben zu den Verantwortlichen ein Vertrauensverhältnis aufgebaut: einerseits durch Kooperationen wie die Living Library, andererseits durch die fachliche Unterstützung bei der Vereinsgründung und Organisationsentwicklung. Auch die Vereinsmitglieder und Treffbesucher*innen kennen unterdessen unsere Fachstelle. Mittels Outreachwork informieren wir sie an den regelmässigen Treffs zu Gesundheitsthemen und beantworten Fragen zur sexuellen Gesundheit. Es besteht eine gegenseitige Vertrauensbasis.

Die mehrjährigen Investitionen in diese Beziehungen zahlen sich aus: So trauten sich in den diesjährigen HIV-/STI-Testing-Kampagnen besonders vulnerable Personen zum – vorab oft als unangenehm eingeschätzten – Abstrich zur Überprüfung des STI-Status. Der erste Test ist der wichtigste. Denn dieser Schritt braucht Überwindung. Ist das geschafft, kann regelmässiges Testen zur Routine werden. Auch wir als Fachstelle profitieren von der stabilen Beziehung zu Otherside. Wir sind von der qualitativ guten Arbeit des Vereins überzeugt. In Beratungsgesprächen empfehlen wir deshalb die Treffs Personen, die sich in der queeren Community vernetzen möchten.



Mehr zur PrEP:
ahsga.ch/prep

Wirkung durch Kooperation

Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Abteilung für Infektiologie am Kantonsspital St.Gallen (KSSG) haben wir nochmals intensiviert. So haben wir im Berichtsjahr erneut junge MSM ins Projekt YPrEP aufgenommen. Das Projekt ermöglicht ihnen die Präventionsprophylaxe. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass die PrEP bei richtiger Einnahme zuverlässig vor einer HIV-Infektion schützt. Durch regelmässige psychosoziale Beratungsgespräche – zusätzlich zu den medizinischen Verlaufskontrollen – unterstützen wir die Projektteilnehmenden bei der Adhärenz und Umsetzung ihrer Schutzstrategie.

PrEP: Prä-Expositions-Prophylaxe (= medikamentöse HIV-Prophylaxe)
MSM: Männer, die Sex mit Männern haben

Ein solcher Kontakt bietet zudem die Möglichkeit, aktuelle Themen wie zum Beispiel die MPX-Impfung gegen Affenpocken anzusprechen. Das KSSG bietet diese seit Dezember 2022 an. Auf den Impfstart sowie auf das Angebot des KSSG haben wir in Beratungen, auf Dating-Plattformen und in den sozialen Medien hingewiesen. Überdies haben wir im virtuellen Raum sehr niederschwellig etliche Fragen zu MPX beantwortet. So konnten wir MSM zur Impfung mobilisieren, die sie bestmöglich vor einer Infektion mit mühsamen Folgen schützt.

Respekt durch Thematisierung

Die zweite Teilnahme an einem Respect Camp – diesmal in Gossau – konfrontierte uns mit explizit queerfeindlichen Haltungen. Die Mitarbeitenden am Trainingspoint waren entsprechend herausgefordert, die Grenzüberschreitungen zu thematisieren und von den Jugendlichen einen respektvollen Umgang einzufordern. Wir sind überzeugt, dass der Einsatz wichtig war, da in der Zielgruppe offenbar ein hoher Aufklärungsbedarf bestand.

Insbesondere die Begegnung mit einer queeren Person soll helfen, Verständnis für Vielfalt aufzubauen. Um Einsätze wie diesen – und auch alle weiteren COMOUT-Workshops – qualitativ weiterhin zu verbessern, schickten wir unsere Freelancer*innen an die erstmals durchgeführte nationale Weiterbildung für Klassenbesuchende. Im Rahmen des nationalen Qualitätssicherungsprojekts fand auch die erste Grundausbildung für Klassenbesuchende statt. Diese durfte unsere Fachstelle im Auftrag von Pink Cross und der Aids-Hilfe Schweiz Academy gestalten und durchführen.

Die Nachfrage nach Beratungen zu Geschlechtsidentität und Coming-out war im Berichtsjahr bemerkenswert hoch. Wir konnten einigen Personen die Gelegenheit geben, zum ersten Mal offen über die eigene Identität zu sprechen und sich dabei wohlfühlen. Es zeigt sich, dass Jugendliche noch heute mit einem Umfeld konfrontiert sein können, in dem eine offene Thematisierung der eigenen Identität schwierig ist. Aus der Präventionsarbeit wissen wir: Wer seine Sexualität versteckt ausleben muss, ist eher gefährdet, sich mit HIV zu infizieren.

Für die Entwicklung einer Schutzstrategie vor HIV ist eine offene Thematisierung sexueller Gesundheit zentral. Umso wichtiger ist es, dass unsere Fachstelle als vertrauenswürdige Anlaufstelle wahrgenommen wird und Unterstützung bieten kann, um Menschen zu bestärken und ihre Resilienz zu fördern. Diesen Auftrag haben wir auch im Berichtsjahr ernst genommen und uns für eine ganzheitliche sexuelle Gesundheit von MSM eingesetzt.

YPrEP: Unterstützungsprojekt der Fachstelle und des Kantonsspitals St.Gallen für junge Männer zwischen 16 und 25 Jahren, die sich die PrEP finanziell nicht leisten können



Mehr zur YPrEP:
ahsga.ch/yprep

Adrian Knecht
Prävention
MSM/LGBTIQA+



Akzente in der Sexualpädagogik

Eigene und fremde Grenzen wahrnehmen und respektieren

«In einer 5. und 6. Klasse entdeckten Lehrpersonen im Schulzimmer pornografische Zeichnungen mit sexistischen Sprechblasen. Jungs provozierten einander mit einer TikTok-Challenge und verletzten so Grenzen im Umgang mit dem Körper.» Dieses Zitat stammt aus einer Anfrage einer Schule, die unsere Fachstelle um eine sexualpädagogische Intervention in den erwähnten Klassen gebeten hat.

In der Intervention lernten die Jugendlichen zunächst, was Grenzen sind, wie sie solche wahrnehmen und auf welche Arten sie diese kommunizieren können. Wir befähigten sie, sich überzeugend und begründend abzugrenzen. Dieser Lernprozess setzt voraus, dass Kinder und Jugendliche grundsätzlich fähig sind, ihre eigenen Bedürfnisse wahrnehmen und diese auch kommunizieren können.

Gemeinsam mehr realisieren

Um gezielt etwas zu erreichen, braucht es nicht nur in sexualpädagogischen Interventionen eine gute Zusammenarbeit, sondern generell. Die Fachstelle wurde angefragt, einen Weiterbildungsnachmittag zum Thema «sexualisierte Beschimpfungen» für Oberstufenlehrpersonen und einen Fachinput zum Thema «Vielfalt im Zyklus 1» für Primarlehrpersonen anzubieten. Beide Angebote setzten wir fachübergreifend aus den Bereichen LGBTIQ+ und Sexualpädagogik um. In Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität (fapla) führten wir im Asylzentrum Thurhof 20 Einsätze in geschlechtergetrennten und sprachlich homogenen Kleingruppen durch. Kooperationen innerhalb und über die Arbeitsstelle hinaus erachte ich als grossen Mehrwert.

Freelancerinnen

Im Frühling fand nach einem coronabedingten Unterbruch von zwei Jahren ein Freelancerinnen-Treffen statt. Anwesend waren unsere Sexualpädagoginnen Judith Eisenring, Denise Nef und Julia Solenthaler: Sie unterstützten uns in diesem Jahr immer wieder engagiert und ermöglichten so einen geschlechtergetrennten Unterricht in der Sexualpädagogik.



Roberto Giacomin
Sexualpädagoge



mehr zu unseren
sexualpädagogischen
Angeboten

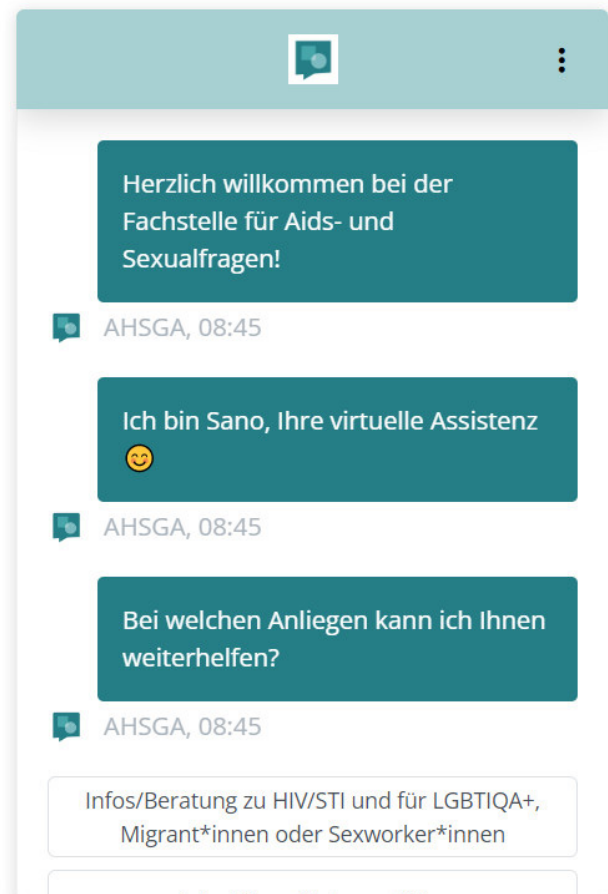
Web- und Medienpräsenz durch Peer-Kommunikation stärken

Entwicklung des Chatbots und Live-Chats

Der Chatbot auf der Startseite als «Info-Guide» ist eine hilfreiche Unterstützung für Nutzer*innen. Er bietet rund um die Uhr Antworten – ob zu HIV-/STI-Risiken, Testmöglichkeiten oder zur HIV-Notfallbehandlung mit der PEP. Auch Fachpersonen gibt er eine erste Orientierung zu sexualpädagogischen Angeboten. Eltern und Jugendliche finden ebenso leicht einen Zugang wie die queere Community oder Medienfachleute.

Das Live-Chat-Fenster boten wir 2022 mehrfach an Feierabenden an, nachdem wir den Live-Chat in den Medien bekanntgemacht und auch auf unseren sozialen Netzwerken beworben hatten. Das Interesse am haus-eigenen Chat-Fenster auf der Website war nicht vorhanden: User*innen bevorzugten für Chat-Beratungen die Kanäle WhatsApp oder Dating-Apps. Aus diesem Grund stellten wir im Herbst den Live-Chat ein. Unsere Beratungen erfolgen über die nachgefragten Kanäle wie E-Mail, Telefon, Social Media, Dating-Apps oder das persönliche Beratungsgespräch.

PEP: Post-Expositions-Prophylaxe (= medikamentöse Notfallbehandlung nach einer HIV-Risikosituation)



Mehr zur PEP:
ahsga.ch/pep

Website: gut besucht, Tendenz steigend

Im Berichtsjahr fanden total 9570 Nutzer*innen auf unsere Website. Davon waren 87,8 Prozent neue, 12,2 Prozent wiederkehrende Nutzer*innen. Die durchschnittliche Position unserer Website lag bei allen Suchanfragen auf 15,2 in der Schweiz. Unsere Website erzeugte im Berichtsjahr 5449 Klicks, davon 3892 aus der Schweiz.

Auch aus dem englischsprachigen Raum verzeichneten wir fast 1000 Nutzer*innen. Diese hohe Zahl hängt vermutlich mit dem Suchbegriff «TasP» zusammen, der die Liste der zehn häufigsten Suchanfragen im Kontext zu unserer Website anführt (s. Grafik). «TasP» ist die Abkürzung für «treatment as prevention», auf Deutsch: Therapie als Prävention. Gemeint ist hier eine erfolgreiche HIV-Therapie, die die Virenlast von HIV-Betroffenen unter die Nachweisgrenze senkt. Wer also unter einer erfolgreichen HIV-Therapie steht, gibt das HI-Virus nicht mehr weiter, auch nicht beim Sex ohne Kondom. Ein anderer, im selben Zusammenhang verwendeter Begriff heisst «undetectable» (= unauffindbar) und bedeutet, dass keine HI-Viren nachweisbar sind.

Die zehn häufigsten Suchanfragen, die auf die AHS GA-Website führen

- | | |
|----|------------------------------|
| 1 | TasP |
| 2 | AHSGA |
| 3 | Simone Dos Santos |
| 4 | Adrian Knecht |
| 5 | HIV Test St.Gallen |
| 6 | TasP Bedeutung |
| 7 | Aidshilfe St.Gallen |
| 8 | COMOUT |
| 9 | TasP PrEP Unterschied |
| 10 | Aids Hilfe St.Gallen |

Die zehn am häufigsten besuchten Seiten der AHS GA-Website

- | | |
|----|---|
| 1 | Startseite |
| 2 | Undetectable/TasP: Schutz durch Prävention |
| 3 | HIV-/STI-Prävention |
| 4 | Über uns/Team Fachstelle |
| 5 | Angebote MSM/FSF/LGBTIQA+ |
| 6 | Safer Sex bei weiteren Praktiken |
| 7 | Sexualpädagogik |
| 8 | COMOUT |
| 9 | Freelance-Team |
| 10 | Pädagogische Konzepte für Kitas und Horte |

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit: Es braucht neue Impulse

Die Medienpräsenz 2022 war zufriedenstellend und hielt sich in etwa die Waage mit der Vorjahrespräsenz. Für 2023 braucht es jedoch neue Impulse in Form von Angeboten, Anlässen und spannenden Geschichten von Menschen, sodass die Neugier der Medienfachleute wieder geweckt wird.

Neue Impulse setzen möchten wir auch im Bereich Social Media und Micro Influencing: Hier wollen wir vermehrt Botschafter*innen aus verschiedenen Zielgruppen gewinnen, die als Multiplikator*innen der eigenen Community Informationen der Fachstelle streuen. Dazu beobachten wir kontinuierlich Trends der Social Media und passen unsere Angebote so laufend an.

Videoprojekt zeigt Wirkung

Im Herbst schalteten wir das aktuelle Video auf der Startseite und auf YouTube auf – bereits mit erster Wirkung: Wegen des Videos liess sich eine Person zum Test motivieren, wie sie uns mitteilte. Ihre Begründung: Im Video erfuhr die Person, dass sich sexuell übertragbare Infektionen (STI) trotz Safer Sex übertragen lassen und oft symptomfrei verlaufen.



Das nächste Video steht schon in den Startlöchern. Dieses Mal handelt es sich um eine Videoclip-Serie, die in der Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit zum Einsatz kommt. Pro Clip erzählt jeweils ein*e Protagonist*in während ca. einer Minute ihre persönliche Lebensgeschichte zum Thema Vielfalt. Das kann die sexuelle Orientierung betreffen, die Geschlechtsidentität oder das Beziehungsmodell. Die Dreharbeiten dazu sind im Frühjahr 2023 geplant.



zum Video



Predrag Jurisic
Kommunikation



Endlich wieder Normalität



2022 war ein Jahr, in dem wieder Normalität in den Arbeitsalltag einkehrte: Nachdem das OpenAir St.Gallen zwei Jahre lang Zwangspause hatte, fand es 2022 wieder statt. Wir waren ebenfalls wieder mit einem Präventionsstand präsent. Ich habe mich auf die Organisation gefreut, brachte es doch Abwechslung in meinen Büroalltag. Die Besucher*innen waren dieses Jahr, wahrscheinlich wegen der langen Festivalpause, besonders gut gelaunt. Das spürten wir auch an unserem Stand. Auch wurden wir nicht wie in anderen Jahren zuvor mit sexistischen und homophoben Aussagen konfrontiert. Die Besucher*innen waren offen für konstruktive Gespräche. Einer unserer Fokusse lag auf dem Wort «Konsens», was bei den Jungen schon recht verankert ist.

Das HIV-Schulprojekt wurde Ende 2021 wegen Mangel an Mitarbeiter*innen eingestellt. Mit dem COMOUT-Schulprojekt konnten wir diese Lücke füllen. Ich freue mich, dass ich noch mehr Einsätze für unsere freiwilligen COMOUT-Mitarbeiter*innen organisieren konnte. Das Projekt gewinnt immer mehr an Bekanntheit und Bedeutung in den Schulen.

Es ist schön, nach zwei Jahren Ausnahmezustand wieder einem geregelten Arbeitsalltag nachzugehen.



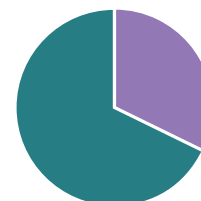
Andrea Dörig
Sekretariat

Fachstelle in Zahlen 2022

Vorjahreszahlen
in Grau

Gesamtaufwand in Stunden

Total Aufwand	6976	6955	100 %
■ verrechenbar	4880	4902	70 %
■ nicht verrechenbar	2096	2053	30 %



Gemäss den laufenden Leistungsvereinbarungen mit den Kantonen SG, AR sowie AI sind 3620 Arbeitsstunden (inkl. Overheadzuschlag) in den verrechenbaren Arbeitsbereichen gedeckt. Der Gesamtaufwand 2022 betrug 6976 Stunden, davon verrechenbar 4880 Stunden in den Geschäftsbereichen Beratung, Prävention, zielgruppenspezifische Prävention, Arbeitshilfen, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung (vgl. Aufwand Produktegruppen auf S. 20).

Das Total der verrechenbaren Stunden weist somit gegenüber den gedeckten Stunden

einen Überschuss von 1260 Stunden aus. Diese Arbeitsstunden sowie die nicht verrechenbaren Arbeitsstunden in der Höhe von 2096 fallen in diesen Bereichen an: Verein, Geschäftsleitung, Analyse, Menschen mit HIV und Administration (vgl. Aufwand der Geschäftsstelle im nächsten Abschnitt). Finanziert werden sie durch:

- Einnahmen der Geschäftsstelle
- Spenden
- Fondsgelder der Aids-Hilfe Schweiz AHS
- Finanzbeitrag der Stadt St.Gallen
- Gemeindebeiträge

Aufwand der Geschäftsstelle (nicht verrechenbar)

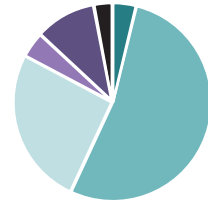
■ Verein	168	137	8 %
■ Geschäftsleitung	738	740	35 %
■ Beobachtung und Analyse	76	137	4 %
■ Administration	1114	1039	53 %
Total	2096	2053	100 %



Der Aufwand im Bereich der Geschäftsstelle zeigt zum Vorjahr in den Gesamtstunden keine grosse Veränderung. Der Rückgang im Bereich Beobachtung und Analyse ist darauf zurückzuführen, dass es ein normales Geschäftsjahr ohne Coronamassnahmen war.

Aufwand Produktgruppen (verrechenbar)

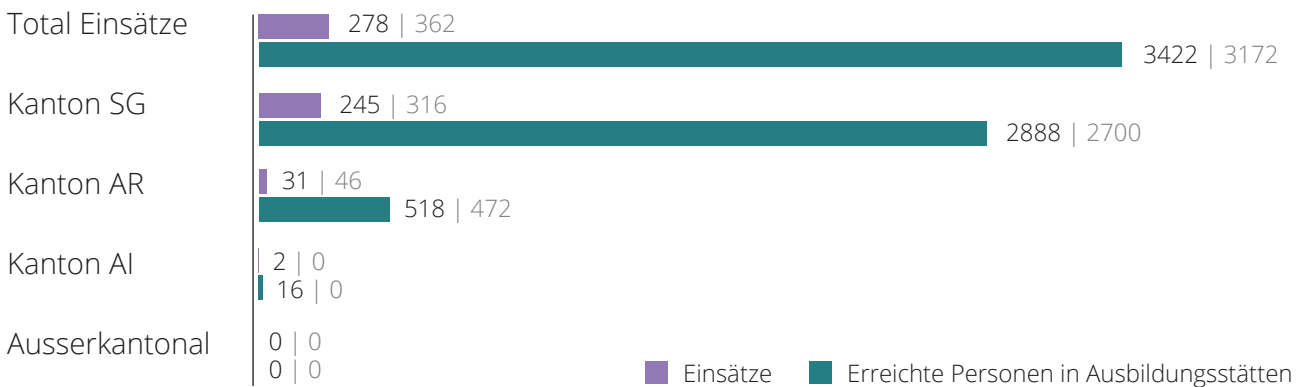
Fach- und individuelle Beratung	212	288	4 %
Prävention Schule und Jugend	2565	2182	53 %
Zielgruppenspezifische Prävention	1288	1190	26 %
Arbeitshilfen	186	407	4 %
Information & Öffentlichkeitsarbeit	488	733	10 %
Vernetzung	141	102	3 %
Total	4880	4902	100 %



Der Anstieg im Bereich Prävention Schule und Jugend ist darauf zurückzuführen, dass das Jahr 2022 wieder ein reguläres Geschäftsjahr ohne Coronamassnahmen war. Die vom Vorstand beschlossene Strategie, die zielgruppenspezifische Prävention zu stärken, zeichnet sich ab. Im Bereich der Arbeitshilfen bildet sich in den Stunden das normale Geschäftsjahr ab. Der Rückgang im Bereich Information und Öffentlichkeitsarbeit lässt sich durch die Reduzierung des Mandatsverhältnisses mit unserem Mitarbeiter erklären.

Sexualpädagogik: Einsätze

Einsätze und Teilnehmerzahlen Sexualpädagogik, Projekte, MSM, Beratung



Im Berichtsjahr 2022 leisteten unsere Sexualpädagog*innen 278 (362) sexualpädagogische Einsätze in Volksschulen und sozialpädagogischen Institutionen. Dabei erreichten sie insgesamt 3422 (3172) Schüler*innen, Lehrlinge, Eltern, Lehr- und Fachpersonen.

In St.Gallen und Appenzell Ausserrhoden führten wir insgesamt 15 (10) Veranstaltungen im Bereich Multiplikator*innen durch: Dazu gehörten Lehrpersonenfortbildungen, Fortbildungen von Fachpersonen sowie Elternabende.

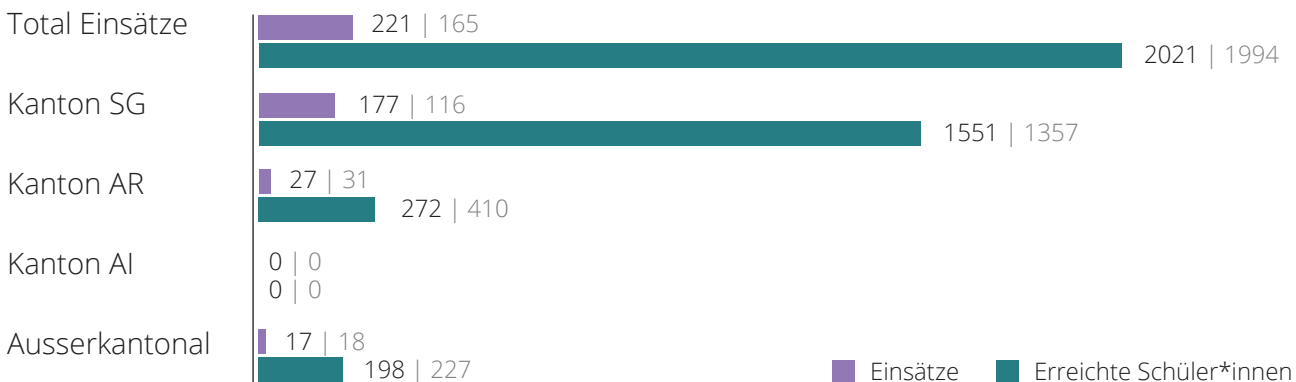
Im Migrationsbereich leisteten wir total 23 (21) sexualpädagogische Einsätze mit 175 Personen (125). Auch dieses Jahr führten wir 8 Einsätze im Pestalozzi Summercamp im Kinderdorf Trogen durch. Dabei standen Workshops zum Thema Sexuelle Gesundheit im Vordergrund.

Im Kanton St.Gallen realisierten wir 207 (290) sexualpädagogische Einsätze mit insgesamt 2713 (2575) Personen. Das Respect Camp fand in einer verkürzten Version statt. Deshalb weisen wir einen markanten Rückgang der Einsätze auf.

Im Kanton Appenzell Ausserrhoden leisteten wir 31 (46) sexualpädagogische Einsätze mit insgesamt 518 (472) Personen.

Im Kanton Appenzell Innerrhoden konnten wir seit langem wieder 2 (0) Einsätze mit 16 (0) Schüler*innen durchführen.

Schulprojekt COMOUT: Einsätze



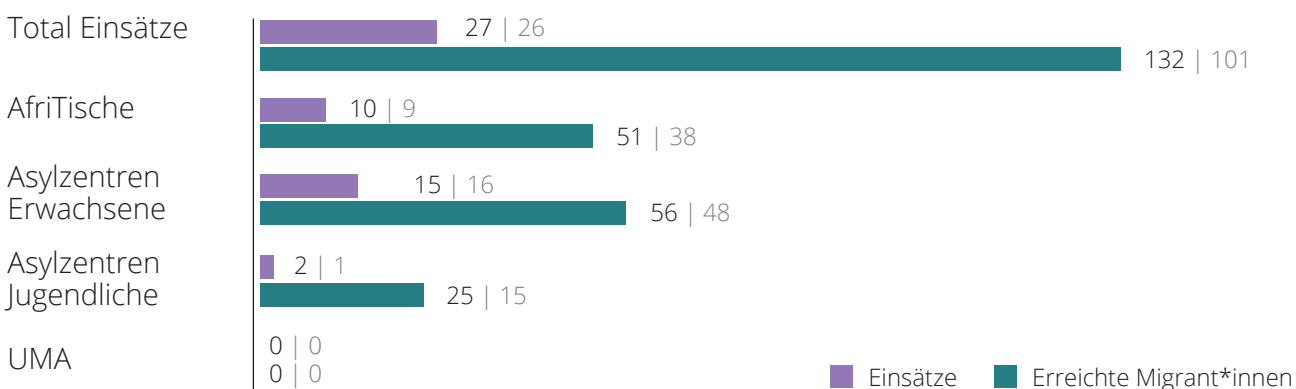
Unsere Mitarbeiter*innen des Schulprojekts COMOUT leisteten insgesamt 221 (165) Einsätze und erreichten total 2021 (1994) Schüler*innen. Der Anstieg ist einerseits durch eine erhöhte Nachfrage und andererseits durch das Ende des Schulprojekts Menschen mit HIV zu erklären.

Im Kanton St.Gallen waren es 177 (116) Einsätze mit 1551 (1357) Schüler*innen.

Im Kanton Appenzell Ausserrhoden leisteten wir 27 (31) Einsätze mit 272 (410) Schüler*innen.

Ausserkantonale realisierten wir an zwei weiterführenden Schulen total 17 (18) Einsätze mit 198 (227) Schüler*innen.

Bereich Migration (AfriTische, Asylzentren, Sexualpädagogik)

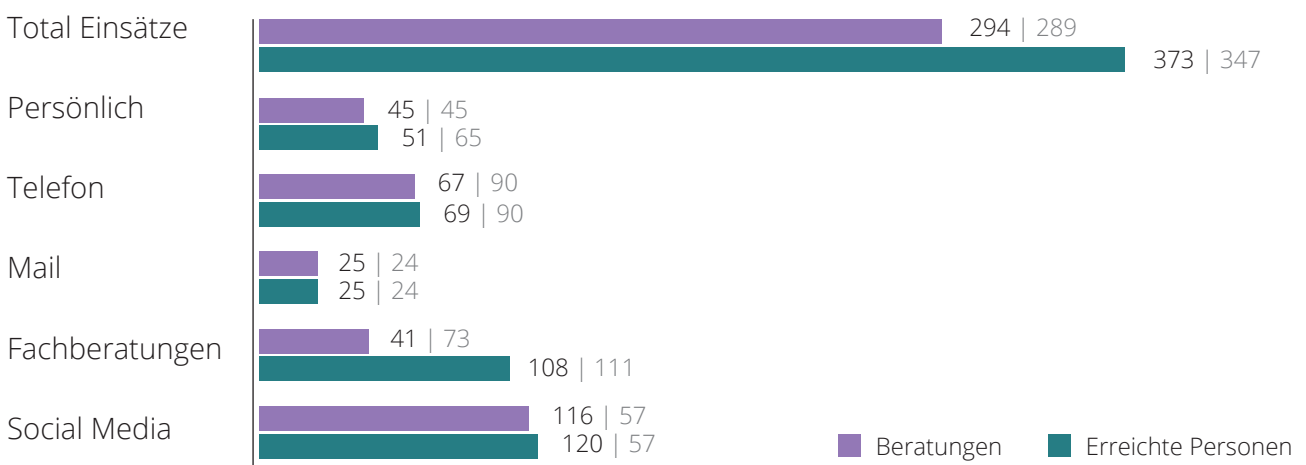


Im Bereich Migration organisierte unsere Mitarbeiterin 10 (9) AfriTische und erreichte 51 (38) Personen.

Im Jahr 2022 fanden total 17 (17) Präventionseinsätze HIV/STI mit 81 (63) Personen in einem Asylzentrum sowie in einer Organisation für asylsuchende Jugendliche statt. Diese sind im Bereich Sexualpädagogik ausgewiesen.

Total erreichten wir in 27 (26) Einsätzen 132 (101) Migrant*innen.

Fachberatung und individuelle Beratung



Im Jahr 2022 haben wir in 294 (289) Beratungen total 373 (347) Personen beraten.

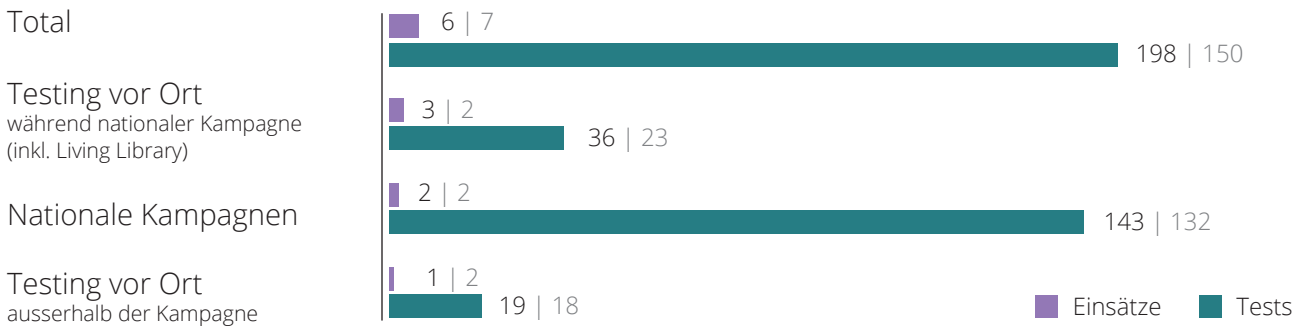
Fachsupport im schulischen Umfeld und in sozialen Institutionen erhielten 108 (111) Personen in 41 (73) Beratungen. Den Rückgang erklären wir uns mit den normalen Schwankungen, die in einem Berichtsjahr vorkommen können.

Die Anzahl individueller Beratungen betrug 253 (216), davon 67 (90) telefonisch, 25 (24) per Mail, 45 (45) persönlich sowie 116 (57) via Social Media.

Die Beratungsangebote über Social Media werden rege genutzt. Sie bilden in unserem Arbeitsalltag mittlerweile einen festen Bestandteil, was am markanten Anstieg festzustellen ist.

Bereich MSM und TSM

MSM (= Männer, die mit Männern Sex haben) und TSM (= trans Personen, die Sex mit Männern haben)



Unsere Präventionsangebote haben sich u. a. digitalisiert. Deshalb weisen wir keine erreichten Personen mehr aus. Wir beschränken uns auf die Anzahl Einsätze und die dabei durchgeführten HIV-/STI-Tests.

Im Berichtsjahr 2022 haben wir zwei nationale Test- und Awareness-Kampagnen der Aids-Hilfe Schweiz (AHS) in der Ostschweiz umgesetzt. Innerhalb dieser Kampagnen konnten sich MSM und TSM vergünstigt testen lassen. Während dieser 2 nationalen AHS-Kampagnen haben sich total 143 (132) MSM und TSM im Kantonsspital St.Gallen getestet. Die Kampagne hat die Fachstelle in den sozialen Medien beworben.

Die Fachstelle hat insgesamt 4 (4) Testaktionen durchgeführt, 1 (2) davon hat ausserhalb der Kampagnenmonate stattgefunden. Diese realisierten wir in Zusammenarbeit mit der Sauna mann-o-mann und dem Kantonsspital St.Gallen. Insgesamt liessen sich 55 (41) MSM und TSM testen.

Zum dritten Mal haben wir in Zusammenarbeit mit queeren Jugendgruppen 1 (1) eine Informationsveranstaltung zu LGBTIQ+ und Akzeptanz von queeren Lebensformen organisiert. Integriert in diese Veranstaltung führte die Fachstelle eine Testaktion für junge Menschen unter 25 Jahre durch. Die Fachstelle subventionierte die Tests zu einem grossen Teil. Dabei haben 8 (10) junge MSM und TSM die Testaktion in Anspruch genommen.

Unser MSM-Mitarbeiter besucht regelmässig die Paparazzo-Bar und neu auch die Bar St.Gallen Libre, um Präventionsmaterial vorbeizubringen und den Kontakt zur Community zu pflegen.

Die Autobahnraststätten hat unser MSM-Mitarbeiter 1 (1) besucht und 1 (2) Beratung vor Ort angeboten. Weil wir auf Raststätten keine Tests durchführen, ist dieser Einsatz im Balkendiagramm nicht aufgeführt.

Öffentliche Veranstaltungen & Weiterbildungen 2022

16. Juni	Podiumsgespräch Gender Matters	40 Personen
31. August	Workshop «Sexualisierte Sprache»	11 Personen
28. Oktober	Workshop «LGBTIQA+ im Arbeitsalltag»	15 Personen
1. November	Vortrag Lehrpersonen-Gewerkschaft	160 Personen
2. November	Daju-Tagung, Thema Vielfalt	55 Personen
19. November	Living Library	42 Personen
Total	6 (6) Anlässe	323 (192) Personen

Fazit

Im Jahr 2022 konnten wir unser Tagesgeschäft ohne Einschränkungen planen und umsetzen. Die digitale Umsetzung unserer Angebote wie Beratung und Werbung ist in unserem Arbeitsalltag integriert und wird sehr geschätzt.

Mit unseren Präventionsbotschaften und Beratungen erreichten wir an 832 Einsätzen/Veranstaltungen/Beratungen (Vorjahr 874) 6469 Personen (Vorjahr 6172) aus dem Raum St.Gallen, beide Appenzell und ausserkantonale.

Simone Dos Santos

Geschäftsleiterin

Andrea Dörig

Sekretariat

**Wenn Sie
zu zweit
vor diesem
Plakat
stehen:
Bitte reden
Sie jetzt.
STOP AIDS**

**und
bleibt**



Revisorenbericht 2022

Treuhand | Steuer- und Rechtsberatung
Wirtschaftsprüfung | Unternehmensberatung
Informatik-Gesamtlösungen



**Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision**
an die Mitgliederversammlung der
AIDS-Hilfe St. Gallen-Appenzell
9000 St. Gallen

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der AIDS-Hilfe St. Gallen-Appenzell für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

OB T AG

Nadine Moser
zugelassene Revisionsexpertin
leitende Revisorin

Beat Willi
zugelassener Revisionsexperte

St.Gallen, 21. Februar 2023

- Jahresrechnung 2022 (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Betriebsrechnung 2022

AIDS-Hilfe St. Gallen-Appenzell
St. Gallen

Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

(mit Vorjahresvergleich)

	2022	2021
	CHF	CHF
Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen		
Kantonsbeiträge	469'680.00	458'300.00
Gemeindebeiträge	24'880.00	25'430.00
Spenden	8'494.00	2'981.75
Mitgliederbeiträge	3'840.00	4'260.00
Erlös aus Projekten	121'306.11	107'988.60
	<u>628'200.11</u>	<u>598'960.35</u>
Aufwand für Material, Waren und Dienstleistungen		
Projekt-Aufwand	-129'727.91	-119'052.12
Bruttogewinn 1	<u>498'472.20</u>	<u>479'908.23</u>
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-337'124.40	-337'043.40
Sozialversicherungsaufwand	-63'537.16	-60'664.30
Übriger Personalaufwand	-17'766.90	-9'909.09
	<u>-418'428.46</u>	<u>-407'616.79</u>
Bruttogewinn 2	<u>80'043.74</u>	<u>72'291.44</u>
Übriger betrieblicher Aufwand		
Raumaufwand	-32'197.90	-31'839.25
Unterhalt und Reparaturen	-2'795.00	-3'032.85
Verwaltungsaufwand	-21'112.53	-17'192.37
Mitgliederbeiträge	-600.00	-700.00
	<u>-56'705.43</u>	<u>-52'764.47</u>
Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)	<u>23'338.31</u>	<u>19'526.97</u>
Abschreibungen	-2'296.00	0.00
Betriebsergebnis vor Zinsen (EBIT)	<u>21'042.31</u>	<u>19'526.97</u>
Finanzaufwand und Finanzertrag		
Finanzaufwand	-721.28	-832.65
Betriebsergebnis (EBT)	<u>20'321.03</u>	<u>18'694.32</u>
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg		
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	-2'000.00
Ausserordentlicher Ertrag	120.00	8'677.40
	<u>120.00</u>	<u>6'677.40</u>
Ergebnis vor Fondsveränderung	<u>20'441.03</u>	<u>25'371.72</u>
Zuweisung / Entnahme aus Fonds-Gelder		
Entnahme aus freier Fonds	0.00	0.00
Einlage in freier Fonds	-10'000.00	-20'000.00
Jahreserfolg	<u><u>10'441.03</u></u>	<u><u>5'371.72</u></u>

Danksagung und Jubiläen

Herzlichen Dank für 15 Jahre Engagement, liebe Simone!

Liebe Simone, du begleitest die Fachstelle für Aids- und Sexualfragen seit 15 Jahren mit viel Herzblut und Leidenschaft, viel Fachlichkeit und Menschlichkeit! Für deinen unermüdlichen Effort und dein beispielloses Engagement danken wir dir von Herzen. Wir freuen uns, wie du uns immer wieder mit neuen Ideen überraschst und die Fachstelle sowohl nach innen als auch nach aussen kompetent vertrittst. Zum 15-Jahr-Jubiläum gratulieren wir dir herzlich und wünschen dir auch in Zukunft nur das Beste!

Nils Rickert

Präsident

Dank und Verabschiedung

Jahrelang setzten sie sich für mehr Sichtbarkeit von queeren Lebenswelten an Schulen ein: Nun sind Désirée Amstalden, Remo Gisler und Fritz Rufer aus dem COMOUT-Freelance-Team ausgetreten. Im Rahmen der geleisteten Workshops hörten Hunderte Schüler*innen ihre Coming-out Geschichten. Viele nutzten die Begegnungen, um brennende Fragen rund um Vielfalt in sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität zu stellen. Danke Désirée, Remo und Fritz, dass ihr mit uns etwas in den Köpfen und Herzen der Jugendlichen bewegt habt.

Adrian Knecht

Prävention MSM/LGBTIQA+

Agenda 2023: geplante Anlässe und Aktionen



Sämtliche Anlässe und Aktionen finden sich jeweils aktuell auf unserer Online-Agenda:

www.ahsga.ch/veranstaltungen

Vorstand

Nils Rickert, Präsident

Matthias Tischhauser, Kassier und Vertreter der Kantone Appenzell AR/AI

Andrea Schöb, Politik

Kerstin Wissel, Medizin

Jesse Fontana, MSM

Fabian Thürlemann, Aktuar

Roman Kern, Sexuelle Gesundheit

Simone Dos Santos, Geschäftsleiterin (beratend)

Team

Simone Dos Santos, Geschäftsleitung, Prävention und Beratung

Roberto Giacomini, Prävention und Beratung

Andrea Dörig, Sekretariat

Conny Menzi, Buchhaltung

Adrian Knecht, Prävention MSM/LGBTIQA+

Predrag Jurisic, Kommunikation

Freelance-Team für Ausseneinsätze (in alphabetischer Reihenfolge)

Mitarbeiterinnen Sexualpädagogik

Judith Eisenring, Denise Nef, Julia Solenthaler

Mitarbeiter*innen Projekt COMOUT

Benjamin Berweger, Alexandra Bleiker, Andrea Calzavara, Luca Cramer, Deborah De Simone (seit 11.2022), Andreas Giger, Julia Gramich, Thomas Gruner, Sylvie Keller (seit 09.2022), Bettina Hanimann (bis 12.2022), Elay Licata Avila, Mirjam Mösch (seit 05.2022), Joel Müller, Lena Müntener, Elena Schiavo (seit 09.2022), Simon Zingg

Freelancer MSM/ Super Queers

Eric Calderon, Sylvie Keller, Fabian Marcionetti, Claus Oesch, David Reichlin, Jason Zellweger

Freelancerin AfriTische

Ellen Glatzl-Anaman

Patronat (in alphabetischer Reihenfolge)

Andrea Caroni, Ständerat FDP, AR / **Theres Engeler-Bisig**, ehem. Kantonsrätin CVP, SG / **Erika Forster-Vannini**, ehem. Ständerätin FDP, SG / **Marco Fritsche**, Moderator & Kolumnist, AI / **Peter Greber**, ehem. Ressortleiter SZB, SG / **Martin Klöti**, ehem. Regierungsrat FDP, SG / **Marc König**, ehem. Rektor Kantonsschule am Burggraben St.Gallen, SG / **Manuel Stahlberger**, Liedermacher & Comiczeichner, SG / **Susanne Vincenz-Stauffacher**, Rechtsanwältin und Nationalrätin FDP, SG / **Monika Wohler**, ehem. Prorektorin FHS St.Gallen

Wir danken folgenden Spender*innen/Gönner*innen, die uns 2022 mit einem Betrag unterstützt haben:

Evang. Kirchgemeinde, Gossau

Evang. Ref. Kirchgemeinde, Herisau

Pfarreirat, Mörschwil

Evang. Kirchgemeinde Oberer Necker, St. Peterzell

Evang. Kirchgemeinde, Rorschach

Evang. Kirchgemeinde, Schwellbrunn

Evang. Kirchgemeinde, Teufen

Strafanstalt Saxerriet, Salez

Glossar

HIV

Human Immunodeficiency Virus
(= menschliches Immunschwäche-Virus)

STI

Sexually Transmitted Infections (= sexuell übertragbare Infektionen)

PrEP

Prä-Expositions-Prophylaxe
(= medikamentöse HIV-Prophylaxe)

YPrEP

Unterstützungsprojekt der Fachstelle und des Kantonsspitals St.Gallen für junge Männer zwischen 16 und 25 Jahren, die sich die PrEP finanziell nicht leisten können

PEP

Post-Expositions-Prophylaxe (= medikamentöse Notfallbehandlung nach einer HIV-Risikosituation)

MSM

Männer, die mit Männern Sex haben

TSM

Trans Personen, die mit Männern Sex haben

LGBTIQA+

Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Inter, Queer, Asexual + People (= lesbische, schwule, bisexuelle, trans, intergeschlechtliche, queere und asexuelle/agender Menschen)

Gendersternchen *

Im Jahresbericht der AHSGA verwenden wir bewusst und aus Überzeugung das Gendersternchen. Mit dem Gendersternchen schliessen wir bei Personenbezeichnungen alle Geschlechtsidentitäten ein – nicht nur Frauen und Männer. Das Sternchen platzieren wir jeweils nach dem Wortstamm und vor der weiblichen Endung: z. B. Lehrer*innen.

Herausgeberin

Fachstelle für Aids- und Sexualfragen AHSGA

Redaktion

Predrag Jurisic

Redaktionelle Mitarbeit

In alphabetischer Reihenfolge:
Andrea Dörig, Simone Dos Santos, Roberto Giacomini, Adrian Knecht, Nils Rickert

Design/Layout

RESIGN

Bild Titelseite

Shutterstock

Fotografie

Bilder Fachstelle (Porträts/Impressionen):
Mattes Films

Bilder Living Library und OpenAir St.Gallen:
Adrian Knecht und Andrea Dörig

Fotocredits Inhalt

Aids-Hilfe Schweiz, Kantonsspital St.Gallen sowie einzelne Fotograf*innen (direkt im Inhalt aufgeführt) und Shutterstock

**Finden Sie uns auch
auf den sozialen Netzwerken**





**Fachstelle für Aids-
und Sexualfragen**

Aids-Hilfe St.Gallen-Appenzell

Prävention

Beratung

Information

Unterstützung

**Fachstelle für Aids-
und Sexualfragen**

📍 **Tellstrasse 4**
Postfach 8
9001 St.Gallen

✉ **info@ahsga.ch**
☎ **+41 71 223 68 08**
🌐 **www.ahsga.ch**